

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 77.

4. Oktober

1843.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Simmozheim.  
(Holzverkauf).

Am Montag den 9. Oktober werden in nachgenannten Staatswaldungen folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft werden:

im Simmozheimerwald  
3 Säglöße, 5 Langholzstämme,  
5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klf. tannene Scheiter, 7 Klf.  
dto. Prügel, 125 dto. Wellen;

im Bühlwald  
2 Säglöße, 8 Langholzstämme,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klf. tannene Scheiter, 1 Klf.  
dto. Prügel, 25 dto. Wellen;

im Hochholz  
2 Säglöße, 10 Langholzstämme,  
1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klf. tannene Scheiter, 1 Klf.  
dto. Prügel, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> dto. Wellen;

im Steinichohau  
3 Säglöße, 19 Langholzstämme,  
1 Klf. tann. Scheiter, 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Klf.  
dto. Prügel und 25 dto. Wellen.

In dem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß mit dem Verkauf Morgens 9 Uhr im Simmozheimer Wald der Anfang gemacht wird.

Den 28. Sept. 1843.

K. Forstamt.  
Günzert.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Im Revier Grömbach werden am Donnerstag den 12. Oktober im Distrikt Madwiesebuckel 299 Langholzstämme, Altgehäu 30 Langholzstämme, Thalheimerfeld 120 Langholzstämme, Holderstöckle 704

Langholzstämme, Edelweilerhalden 102 Langholzstämme, Leimengrubenwald 57 Langholzstämme, Taubenbuckel 106 Langholzstämme und 23 tannene Stangen und im Revier Simmersfeld am Freitag den 18. Okt. im Distrikt Haard 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> tannene Klf., Hoffstätt <sup>3</sup>/<sub>4</sub> buchene, 20<sup>3</sup>/<sub>4</sub> tan. Klf.; vordern Hoffstätt 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> tan. Klf.; Eitele <sup>3</sup>/<sub>4</sub> tan. Klf.; Hagwald 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> buchene, 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> birchene, 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub> tan. Klf., 59<sup>1</sup>/<sub>4</sub> weißtannene Rindenklaster; Rienhärtdile 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> tann. Klf. im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist am 12. Okt. Vormittags 9 Uhr in Wörnersberg und am 13. Okt. Vormittags 9 Uhr in Simmersfeld.

Den 29. Sept. 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

Calw.

(Den Verkauf der Milchälber betriff.)

Die Vorschriften, welche durch die Verordnung vom 1 Sept. 1810 in Betreff des Verkaufs, des Schlachtens u. der Controle über das Alter der Milchälber gegeben sind, werden dem Publikum wiederholt ins Andenken gerufen, da trotz der Abstellung der Viehskunden der Käufer von Milchälbern auch jetzt noch ein obrigkeitliches Zeugniß über deren Alter sich ausstellen lassen und der Behörde des Orts, wo die Schlachtung erfolgt, vorlegen muß. Zur Ausstellung dieser Zeugnisse ist in Calw Stadtrath Stroh aufgestellt. Diesem ist daher jedesmal, wenn ein Kalb hier geworfen wird, von dem Eigenthümer längstens innerhalb der nächsten 24 Stunden die Anzeige zu machen, und eben-

so ist ihm über jedes Kalb, welches ein Metzger von auswärts hereinbringt, das Alterszeugniß vorzulegen. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, hat Abndung zu erwarten.

Den 29. Sept. 1843.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Altenstaig, Stadt.  
(Holzverkauf).

Aus den nachgenannten Stadtwaldungen kommt

den 18. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Aufstreichverkauf und zwar im Enzwald A:

ca. 70 Klf. buchene Scheiter und 100 tannene dto.;

im Enzwald B:

ca. 70 Stämme Langholz und 70 Stück Säglöße, 40 Klf. tannene Scheiter und Prügel;

im Haagwald:

ca. 8 Stämme Langholz, 44 Stück Säglöße, 10 Klf. tannene Scheiter und Prügel;

im Priemen:

ca. 55 Stämme Langholz, 160 Stück Säglöße und 110 Klaster tannene Scheiter und Prügel;

im Geiseltal:

20 Stämme Langholz.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen zu annehmblichen Fristen werden gestellt werden.

Den 30. Sept. 1843.

Stadtschultheißenamt.  
Speidel.

Calw.

(Haus- und Gartenverkauf).



Aus dem Nachlaß des verstorbenen Tuchmacherobermeisters Job. Georg Schiele, d. j. wird am Montag den 16. Oktober Nachmittags 1 Uhr wiederholt auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Eine dreistöckige Behausung mit einem Keller am Schießberg und 1 Brtl. 29 Ruth. Garten hinter dem Haus. Anschlag 4400 fl. Angekauft für 3000 fl. Den 25. Sept. 1845.

Stadttrath.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Georg Friedrich Baither, gem. Stadttraths hier kommt eine in der obern Marktstraße gelegene 3stöckige Behausung mit einem Keller, angeschlagen zu 1800 fl. am

Montag den 6. November

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufstreich.

Den 29. Sept. 1845.

Stadttrath.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Allen denjenigen Verwandten und Freunden, welche meinem Gatten die Ehre erwiesen, ihn zu seiner irdischen Ruhestätte zu begleiten, sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank. Insbesondere den Herren Veteranen und Exkapitulanten für ihre liebevolle Theilnahme, so wie für die, an seinem Grabe aufgeführte rührende Musik. Zugleich bitte ich um ihre fernere Freundschaft.

Die Wittwe

Eibille Kirn.

Röthenbach.

Zwischen Teinach und Röthenbach ist ein blauer Mantel gefunden worden; der rechtliche Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Reppler, Wirth.

Calw.

Der Unterzeichnete hat mehrere halbeimrige neue Weingeistfäßchen zu verkaufen, welche zum Aufbewahren von neuem Wein oder Obstmost vorzüglich geeignet sind.

Immanuel Heermann.

Calw.

Als besonders billig empfehle ich: schwarze und gefärbte englische Merinos und Thibets zu 44 kr., 48 kr. und höher, sächsische zu dto. zu 1 fl. und höher, schwarze und farbige Orleans zu 46 und 48 kr., Poil de chevre zu 24 kr. und höher, Napolitains für Kleider und Westen zu 52 kr.,  $\frac{1}{4}$  br. Siz zu 9, 10 u. 12 kr.,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  dio. zu 13 und 14 kr. und höher, feine facionirte Thibets zu 1 fl. 18 kr., Wolle Serge (Schoosfutter) zu 45 und 52 kr., doppeltes Rock- und Hosenzug zu 28 kr., (welches statt Tuch gut getragen werden kann,) Pergal, Tull, Jaconet, Moll und Spizen aller Art, Planell zu 32 kr.

Kaufmann Bock.

Calw.

Tuch- und Cerevis-Kappen, Plüsch für Kappen und Krägen, die ich annehmen mußte, verkaufe ich ganz billig, um davon loszukommen.

Kaufmann Bock.

Calw.

(Waaren-Empfehlung).

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich im Besitze einer großen Auswahl Jagd-, Damen- und andern Tüchern in allen Farben bin, die sich ihrer Billigkeit wegen, von selbst empfehlen werden. Zugleich bemerke ich noch, daß ich wieder eine Partie  $\frac{3}{4}$  breite ordinäre blaue und graue Tücher pr. Elle 1 fl., carirte Planell und wollene Unterröcke, so wie baumwoll Gallmuck und Wiber erhalten habe, welche ich meinen werthen Abnehmern empfehle.

August Sprenger.

Calw.

Unterzeichneter verkauft Mostobst und gebrochene Aepfel: Fleiner,

Schmälzling, Goldparmain und Dieztigheimer.

Jakob Haydt, Beck  
in der Nonnengasse.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Dietsch und Beck Binder.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit: 300 fl. Pfleggeld zu  $4\frac{1}{2}$  pCt. bei Schmied Bözner in Calw. 400 fl. Pfleggeld zu  $4\frac{1}{2}$  pCt. bei Matth. Bürkle in Oberkollwangen. 100 fl. Pfleggeld bei Michael Rentzler in Schmied. 250 fl. aus der Stiftspflege Oberkollwangen.

Calw.

Nächsten Sonntag sind Rummelkuchlein zu haben bei Beck Haydts Wittwe.

Calw.

Der Unterzeichnete hat ein ganz neues Kinderwägle, gut gemacht, ganz von Eisen, ohne Korb zu verkaufen, es kann auch zu 2 Kindern gebraucht werden.

Ufer, Schlosser.

Calw.

Auf ein Gebäude, welches zu 800 fl. in der Brandversicherung ist, werden 700 fl. zu entleihen gesucht; nöthigenfalls können auch noch zwei tüchtige Bürgen gestellt werden.

Näheres bei

Ausgeber dies.

Calw.

(Ofenverkauf).

Einen großen eisernen Kastenofen mit sturzenem Aufsatz und Brautachel, kupfernem Ofenhasen und Steinen hat zu verkaufen.

Carl Dreiß.

Calw.

Die Mitglieder der Schützen-Gesellschaft werden höflich eingeladen, am nächsten Donnerstag den 5. Oktober Abends 6 Uhr bei Hrn. Vin-

bernagel zu erscheinen, um die vier-  
teljährigen Beiträge zu erlegen.

Der Vorstand.

Dickemer Hof.

Auf der hiesigen Ziegelhütte ist  
wieder frischer Kalk und rothe Waa-  
re zu haben. Bestellungen hierauf  
können bei Hrn. Häring zum Wald-  
horn in Calw gemacht werden.

## Schach matt!

(Fortsetzung).

Die Schwarzen treiben uns fort  
zu einer Reihe kleiner Gewölbe, die  
im Erdgeschoß des Hofraumes la-  
gen und — war es eine Wohlthat,  
oder eine Grausamkeit des Schick-  
sals? ich wurde mit Louison zusam-  
mengesperret und van Halen in den  
Kerker nebenan geworfen. In der  
Aufregung dieses Momentes zerriß  
ich meine Bande, entfesselte meine  
Mitgefangene und preßte sie stür-  
misch an mein Herz, was sie sich so  
lange gefallen ließ, als sie dieß Be-  
nehmen dem Schmerze, dem über-  
großen verzweifelten Schmerze zu-  
schrieb; als sie jedoch den wahren  
Grund meiner Handlungsweise ein-  
sah, da stieß sie mich kreischend zu-  
rück, da schlug sie mich und ward  
zur Furie, daß ich entsezt in den  
äußersten Winkel des Kerkers ent-  
wich. Ich versuchte schmeichelnde  
Ueberredung, sie antwortete nur mit  
Verwünschungen; ja sie bat Gott,  
daß der Morgen bald läme, an  
welchem das Beil oder Schwert des  
Henkers ihre Leiden enden würde.  
Ich war zu verworfen, um solche  
eiserne Tugend zu würdigen; ich  
schrieb die Hartnäckigkeit Louisons  
einzig ihrer geringen Neigung für

mich, und meiner ihr nicht angeneh-  
men Persönlichkeit zu, und nun em-  
fand ich zum ersten Male einen tie-  
fen Abscheu gegen diese Frau und  
versuchte laut meinen Wahnsinn,  
ihr gefolgt zu seyn, mich ihretwe-  
gen in diese Gefahr begeben zu ha-  
ben. Dann lag ich still, den Tod  
im Herzen, und erwartete den ver-  
hängnißvollen Morgen.

Er kam. Unsere Kerker, und al-  
le übrigen, in denen Gefangene sa-  
ßen, wurden geöffnet. Gewaffnete  
Leibwächter des Sultans treiben uns  
in den Hof, zwingen Jeden und  
Jede von uns, in einen Sack mit  
weißen und schwarzen Kugeln zu  
greifen, und stellen die zusammen,  
welche dieselbe Farbe gezogen hatten.  
Nur Louison ward, ohne geloset zu  
haben, bald zu den Weißkügeln  
gesellt, und mit einem weißen Man-  
tel, nebst kronenartigem Turban ge-  
schmückt. Ich selbst hatte schwarz  
gezogen, van Halen ebenfalls, und  
als das Loosen zu Ende war, wurde  
der Lieutenant nebst sieben andern  
Männern unserer Partei mit einer  
weiten, schwarzen Kutte bekleidet,  
die ein Strick als Gürtel zusamen-  
hielt; die Köpfe dieser Achte wurden  
mit runden, schwarzen Kappen be-  
deckt. Unsere ganze Abtheilung,  
gleich der andern 16 Köpfe stark,  
bekam solche Kutten, aber nicht die-  
selbe Kopfbedeckung. Ich und ein  
Anderer wurden mit einer Art schwar-  
zen Kasbatts geziert, das vorn einen  
Hferdelopf hatte. Zwei erhielten  
Baretts mit hoher schwarzer Feder,  
zwei Andere thurmformige Aufsätze  
von Filz; eine Negerin war so ko-  
stumirt, wie Louison, nur schwarz,  
während diese weiß war, und die

Individuen trugen in Weiß eben  
solche Zierden, wie wir in Schwarz.  
Ich wußte durchaus nicht, was die-  
se Mummerei bedeuten sollte, aber  
als durch die Jalousie eines der  
obern Fenster Jemand rief: „Siehe  
Deine weise Königin Abdallah, und  
verwende sie gut, sonst mache ich sie  
matt!“ — Da war ich im Klaren,  
diese heisere Stimme gehörte dem  
Sultan Mulei Jomael, ich erinnere  
mich jetzt an das gestern projectirte  
Menschenschach.

Die Geißeln der Aufseher nöthig-  
ten uns, in ein Seitengebäude, und  
in einen großen Saal, worin ein  
Teppich lag, der 64 weiße und  
schwarze, roth nummerirte Felder  
enthielt, jedes so groß, daß ein  
Mensch bequem darauf stehen konn-  
te. Auf diese Felder vertheilten uns  
zwei Kämmerer als Schachfiguren,  
und ich sah nun, daß Louison die  
weiße Königin geworden war, ich  
aber ein schwarzer Springer; van  
Halen ein schwarzer Bauer, stand  
als Thurbauer schräge vor mir.  
Die Figuren waren geordnet, die  
Spieler stellten sich ein; es waren  
Mulei Jomael und Abdallah, jeder  
einen langen Stab in der Hand.  
Der Sultan, als Führer der Schwar-  
zen, setzte sich dicht hinter mich und  
legte ein langes, blitzendes Schwert  
vor sich hin; Abdallah trat hinter  
seine Königin und schien zerstreut  
und traurig. Wäre ich doch an sei-  
ner Stelle gewesen!

Das Spiel begann nun ganz wie  
ein gewöhnliches Schachspiel, nur  
mit dem Unterschiede, daß die Spie-  
ler, statt die Figuren zu rücken,  
mit dem Stabe die Figur, welche  
ihren Platz verändern sollte, in den

Rücken stießen und die Nummer des Geldes nannten, wohin das angefloßene Individuum sich begeben mußte. Da beide Spieler rasch und mit Energie verfabren, so geriethen sie bald an einander, und der Sultan fing an zu schlagen. Jede Figur, die er schlug, ward von zwei Trabanten gepackt, vor ihm niedergehalten und er hieb ihr den Kopf ab, worauf dieser mit seiner Bedeckung auf eine der im Rücken aufgestellten Lanzen gesteckt, der Rumpf aber hinausgeschafft ward. Abdallah ließ die von ihm Gewonnenen geknebelt hinausbringen, wo sie wahrscheinlich eben so hingerichtet wurden.

Sie können erwägen, wie mir zu Muthe war, als ich den teuflischen Wütherich in meinem Rücken fortwährend schlachten hörte, als das Blut der Geköpften unter meine Füße rann, obwohl ich schon in die zweite Linie nach Links hingerückt war. Ich verwünschte Abdallahs schlechtes Spiel, der sich viel nehmen ließ, ohne sich revanziren zu kön-

nen und doch veranlaßte mich elende Todesfurcht, dieses Umstandes mich wieder zu freuen, denn würde ich nicht vielleicht lange ein Kind des Todes gewesen seyn, wenn Abdallah mit des Vaters Glück gespielt hätte? Und hatte ich so nicht Hoffnung, durch den fast gewissen Sieg Mulei Ismaels ungeschlagen, also ungetödtet zu bleiben, bis zu einer neuen Partie aufbewahrt zu werden, und während dieser Frist meine Freiheit zu erlangen? Sie werden fragen wollen: konntest du über deiner eigenen Gefahr die herrliche Louison vergessen, welcher sicher ein schauderhaftes Loos bevorstand, als dir? Warst du nicht so hochherzig und ritterlich, dieser Frau Rettung bis zum letzten Moment im Auge zu behalten? Sieng deine Verblendung so weit, daß in dir niemals die Ueberzeugung aufdämmerte, wie sehr Louison mit ihrem Haß gegen dich im Rechte stand und durch welches großes Opfer du verpflichtet warest, dein Unrecht zu sühnen.

Meine Herrn, ich fühlte nicht mehr für Louison, als unauslöschlichen Haß; ich hatte jetzt Furcht vor ihr, denn Abdallah, der sich bisher gescheut zu haben schien, von ihrer Macht als Schachfigur Gebrauch zu machen, hieß sie vorgehen, und sie stand mir dr. hend gegenüber. Was gilt's, dachte ich, sie sucht dein Verderben; sie wird dich schlagen, dem Abdallah, den sie wohl mehr liebt, als dich und den alten Mulei, das Spiel gewinnen, und mit kenscher Seele sich in das Harem des stattlichen Prinzen flüchten.

(Fortsetzung folgt).

Calw.

(Feuerwerk).

Auf bevorstehenden Kartoffelherbst sind bei mir alle Sorten Feuerwerk in ganz guter Qualität und billigem Preise zu haben.

H. Reichmann.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

## Calw, 26. Septbr. 1843. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

### Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	19fl. 48kr.	18fl. 18kr.	16fl. 12kr.
Dinkel	= 8fl. 12kr.	6fl. 51kr.	6fl. 15kr.
Haber	= 4fl. 48kr.	4fl. 29kr.	4fl. 20kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 24 kr.	1 fl. 12 kr.	
Gerste	= 1 fl. 8 kr.	1 fl. 4 kr.	
Bohnen	= 1 fl. 36 kr.	1 fl. 12 kr.	
Wicken	= — fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	= 1 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbsen	= — fl. — kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

24 Schfl. Kernen. 12 Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

241 Schfl. Kernen. 176 Schfl. Dinkel. 62 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

36 Schfl. Kernen. 3 Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Brodtare.

4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . . 15 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . . . 13 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . . . 5 1/2 Loth.

Fleischtare.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 12 kr. Rindfleisch, gutes 11 kr., geringeres 10 kr. Kuhfleisch 10 kr. Kalbfleisch 9 kr. Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 13 kr. abgezogen 12 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.